Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 39. Ratibor den 16. May 1832.

Ratibor den 15. Mai 1832.

Heute Morgen fand die feierliche Einweihung des, für beide hiesige christliche Confessionen gemeinschaftlich bestimmten Kirchhofs, statt.

Herr Prälat- und Stadtpfarrer Zollondek, hat durch die Errichtung dieses Kirchhofes, — dessen Kosten Se. Hochwürden ganz aus eigenen Mitteln bestreiten —, sich selbst ein ewiges Denkmal errichtet. Das Opfer, welches Se. Hochwürden hiermit dem Gemeinwohl hiesiger Stadt bringt, wird mit inniger Dankbarkeit, durch anhänglicher Liebe und Ehrfurcht stets anerkannt werden. In unserm egoistischen Zeitalter, verdienen solche Wohlthaten Einzelner, für die Menschheit im Allgemeinen, um so mehr eine hohe Werthschätzung, je seltener sie überhaupt werden, und besonders müssen sie da belobt werden wo bloße Liebe zum allgemeinen Besten und ein rein christlicher Sinn, die einzigen Motive der Handlungsweise sein können. — Möge der Himmel diese edle Handlung ganz nach ihrem Werthe belohnen! Und möge es Sr. Hochwürden vergönnt werden, im spätesten Alter der Jahre, jeden Ihrer Geburtstage, so segenreich wie den heutigen zu feiern! Die Glückwünsche Aller werden dann jeden dieser Tage, wie den heutigen, mit dem innigen Segen eines recht langen Lebens begleiten.

Wir müssen es übrigens sehr bedauern, daß diese feierliche Handlung, durch das Läuten in einem Mörser und dem unausgesetzten Bellen eines Hundes in einem benachbarten Hofraume, so sehr gestört worden ist!

Pappenheim.

Sr. Hochwürden
des Prälaten und Stadtpfarrer
Herrn Zollondek
Wohlgeboren.

Sinnig hast Du, am Tage des Werdens. errichtet das Denkmal,
Das Dir sichert den Dank und den verherrlichen Ruhm.
Grab und Wiege, so nahe verwandt, bedingen einander
Nur durch den eigenen Werth, den wir im Leben erlangt.
Segnet die Nachwelt die Wohlthat einstens, die Du ihr gespendet,
Segnet zugleich sie den Tag, der Dich, o Edler, gebar.

Pappenheim.

Das Peitschen rund um die Flotte.

Diese Englische Strafe wird gewöhnlich da zuerkannt, wo die Kriegsgesetze wegen eines Verbrechens die Todesstrafe bestimmen, aber noch mildernde Gründe gefunden werden, diese nicht eintreten zu lassen.

Des Morgens wird zu einer bestimmten Stunde, eh das Trauerspiel seinen Anfang nimmt, auf dem Kommandeur-Schiffe das Signal aufgesteckt. Von jedem Schiffe wird ein Boot mit einem Offizier und etlichen Soldaten abgesandt, um bei dem Verfahren Zeugen und Zuschauer zu seyn. Man setzt den Verbrecher in ein geräumiges Fahrzeug ohne Segel oder Ruder, nakt ausgezogen, und mit kreuzweise ausgespannten Gliedern auf ein Holz gebunden, welches man den Triangel nennt. Neben ihm steht der Waffenmeister mit blitzendem Schwerdte und zählt die Hiebe, welche ihm zuerkannt worden. Wein und andere Stärkungsmittel stehen bereit, um damit auf Befehl des Arztes den vom Schmerz überwältigten Sträfling, wieder zu erfrischen. Am Bug stehen ein Trommler und ein Pfeifer, ein Offizier und ein Wundarzt sitzen am Stern.

Sind alle Vorbereitungen getroffen, so fällt die ganze Flottille der Boote in die Linie ein, und das den Verbrecher inhabende Schiff wird bugsirt. Auf Trommel und Pfeife ertönt der Spitzbuben-Marsch, und der Zug folgt einem leichten Kahn, das Eilboot genannt, und so wird jedem Schiffe die Annäherung des Verbrechers bekannt gemacht. Die Anzahl der Hiebe wird unter den Schiffen gleichmässig ver-

theilt. Die Mannschaft füllt die Räume auf jener Seite, wo der Zug vorbeigeht. In den Schiffsgängen befinden sich die Soldaten mit aufgestellten Bajonetten und die Offiziere in voller Uniform sind an ihrer Spitze. Bei dem Herannahen des Verbrechers liest jeder Schiffskapitain das Urtheil des Kriegsgerichts mit dem Befehl des Admirals, die Strafe zu vollziehen, laut vor. Zwei Gehülfen des Hochbootmeisters steigen in das Fahrzeug des Verbrechers und ertheilen ihm abwechselnd 25 Hiebe auf den Rücken. Dann wird ein weißes Tuch über ihn geworfen und die Boote setzen sich wieder in Bewegung; die Trommel wird gerührt, das Eilboot geht an das nächste Schiff, wo man auf gleiche Weise verfährt. Auf solche Weise schleppt man den Verbrecher von einem Schiffe zu dem andern. und die Züchtigung wird erneuert und in Zwischenräumen wieder ausgesetzt, bis zur völligen Vollstreckung des Urtheils. Der Verbrecher stirbt gewöhnlich unter diesen verlängerten Qualen.

Als der Admiral Sir Charles Cotton im vorigen Jahrzehnt die Flotte auf dem Mittelmeer befehligte, ward über einem Seemann die Strafe des Peitschens im Kreise der Flotte verhängt, und in dem Hafen von Mahon auf der Insel Minorca vollstreckt. Dieser Hafen hat so tiefen Grund, daß die größten Schiffe dicht an dem Felsufer ankern können. Herbei gerufen durch die Musik sowohl als durch das gräßliche Geschrei des Unglücklichen, welches mit jenen Tönen so sehr contrastirte, sammelten sich Tausende der Einwohner am Strande, und wurden Zeugen dieses jammervollen Schauspiels. Sie sahen, wie abwechselnd eingehalten und wieder fortgefahren, und das Leiden des Sträflings hierdurch vermehrt wurde. Laut klagten sie die Grausamkeit der Engländer an. „Ihr rühmt euch der Menschlichkeit," sagte ein bejahrter Mönch; „was bedeuten die Martern, welche Eure Nation, sey es wahr oder falsch, dem Tribunal der Inquisition Schuld giebt, in Vergleich mit diesem unmenschlichen und mit Fleiß verlängerten Qualen? Der Verbrecher hat bereits zwei Mal halb todt dagelegen, und eure Wundärzte gestatten dessen ungeachtet dieses Geißeln fortzusetzen!" Obgleich man ihm erwiederte: der englische Matrose habe ein offnes und freies Verhör gehabt, daß ihm Ankläger und Zeugen entgegengestellt worden, so trat eben dieser gesetzmäßigen Verfahrungsweise die unmenschliche Behandlung um so viel greller gegenüber.

(Beschluß künftig.)

M i s c e l l e.

Während des diesjährigen Karnevals zu Neapel, bemerkte man unter andern als die vorzüglichste und schönste Darstellung, ein Barbaresken-Raubschiff, beinahe in natürlicher Größe, von 10 bis 12 Kanonen, welche, mit etwas Pulver geladen, auch von Zeit zu Zeit unschädlich abblitzten. Diese enorme Masse wurde von 12 prächtigen, in Delphine verwandelten Pferden

gezogen, die Neptun selbst als Kutscher lenkte. Auf dem geräumigen Verdecke, und selbst auf den hohen Masten, war das 15 bis 20 Mann starke, türkisch gekleidete, Schiffsvolk unablässig beschäftigt, nach allen Seiten hin die von Zuschauern strotzenden Balkons der Straße Toledo, bis in die obersten Stockwerke hinauf mit Zucker-Confetti zu beschießen. — Spät am Abende, als sich die Menge der Zuschauer schon verlaufen hatte, kehrte dies Schiff, sehr schön bis in die Masten hinauf erleuchtet, majestätisch die Straße herunter in das Königliche Schloß zurück.

Auctions-Anzeige.

In dem am großen Thore gelegenen Hause des Kaufmann Dzielnitzer eine Stiege hoch, wird den 28ten May 1832 und die folgenden Tage früh von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Schneidermeisters Schorsky, bestehend in Denkmünzen, Jouvelen und Kleinodien, Uhren, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles ꝛc. ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Ratibor, den 8. May 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage Eines Königl. Hochpreußlichen Ober-Landes-Gerichts werden auf den 17ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr ein halbgedeckter Wagen, verschiedene Jagdgewehre, ein Säbel, 2 kupferne Kessel, eine silberne Taschenuhre, 6 Kalbfelle, 1 Rindleder, ein Schreibpult nebst Reitbock, u. s. w. in dem Supplikanten-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Ratibor, den 4. May 1832.

Rosinsky.

Ein außer Diensten stehender Wirthschafts-Beamter wünscht als solcher oder Renntmeister ein baldiges Unterkommen, das Nähere bei der Redaktion.

In meinem Hause auf der Brau-Gasse ist par terre eine Wohnung von 3 Stuben nebst Küche und Zubehör von Johanny d. J. an zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfahren.

B. Lachmann,

Ein Logis von zwei trocknen Stuben par terre, Küche, Keller, Holzstall Bodenkammer und den gemeinschaftlichen Gebrauch des Wäschbodens ist zu Johannis zu haben worüber die Redaktion Auskunft ertheilt.

In Meinem Hause Nro. 60. b. am großen Thore ist zu Johanny d. J. im Oberstock eine große Stube und Nebenstube nebst Küche, Boden, Keller, Holzremise zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 6. May 1832.

S. Dzielnitzer.